

NEUKÖLLNER HEIMATVEREIN

- eingetragener Verein -



* 1920 * 1937 * 1946 *

Britz – Buckow – Gropiusstadt – Rixdorf – Rudow

Nr. 96

Mitteilungsblatt

2018

Aufruf!

Heimat und ihre Geschichte sind identitätsstiftend!

Dabei ist es von besonderer Bedeutung die Geschichte der hier lebenden Menschen zu kennen und zu erzählen, um sie dadurch für kommende Generationen zu bewahren.

Neukölln war, ist und wird für uns Neuköllner immer liebens-, lebens-, und somit auch erzählenswert sein.

Doch damit die Geschichte von Rixdorf/Neukölln erzählt und fortgeschrieben werden kann, ist es notwendig, dass jede Generation von sich berichtet.

Der Neuköllner Heimatverein e.V. bittet Sie ihm bei dieser Aufgabe zu helfen und ihm Ihre ganz persönliche Sichtweise auf Ihre und unseren Bezirk zu vermitteln.

Ergreifen Sie die Ihnen gebotene Gelegenheit und erzählen Sie uns von Ihrem Leben in unserem Neukölln.

Wir freuen uns sehr darauf Sie und Ihre Geschichte kennenzulernen.

Ihr Hilmar Krüger
1. Vorsitzender

Sie erreichen uns:

schriftlich: Neuköllner Heimatverein e.V., Mohriner Allee 114 A, 12347 Berlin
telefonisch: 01578 / 1945 960
im Internet: www.neukoellner-heimatverein.de



Inhalt:

Endlich zuhause?	Seite 3
Der Britzer Gesprächskreis	Seite 5
Neukölln verändert sein bauliches Erscheinungsbild	Seite 6
Wohnen und arbeiten auf dem ehemaligen Güterbahnhof Neukölln	Seite 6
Das Vivantes Klinikum Neukölln	Seite 8
Erweiterung des Estrel-Hotels	Seite 10
Musik Bading vor dem Aus?	Seite 12
Dr. Fritz Felgentreu in den deutschen Bundestag wiedergewählt	Seite 15
Aufnahmeantrag	Seite 16

2. geänderte Auflage

100 Stück

IMPRESSUM

Herausgeber: Neuköllner Heimatverein e.V. im Eigenverlag
 Telefon: 01578 /194 59 60
 Internet: info@neukoellner-heimatverein.de
 Berliner Sparkasse IBAN: DE91 1005 0000 0190 5256 22
 BIC: BELADEBEXX

© by Hilmar Krüger, Berlin-Neukölln 2018

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck, Vervielfältigung, Übernahme auf Datenträger auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers! Wir weisen in diesem Zusammenhang ausdrücklich auf die zutreffenden presse- und strafrechtlichen Bestimmungen hin.

Namentlich gekennzeichnete Artikel bzw. veröffentlichte Zuschriften müssen nicht der Meinung des Herausgebers entsprechen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keinerlei Gewähr übernommen.

uvP: € 2,- (Die Abgabe an Vereinsmitglieder erfolgt kostenlos!)

Endlich zuhause?

Wird der Neuköllner Heimatverein nach mehr als 60 Jahren nun endlich wieder sesshaft? Ab Januar 2018 hat der Neuköllner Heimatverein e.V. einen neuen Treffpunkt am Britzer Damm 93, in 12347 Berlin.

Seit seiner Neugründung im Jahre 1946 hatte der Neuköllner Heimatverein für seine monatlichen Mitgliederveranstaltungen oder den Wiederaufbau eines Archives kein festes Domizil mehr.

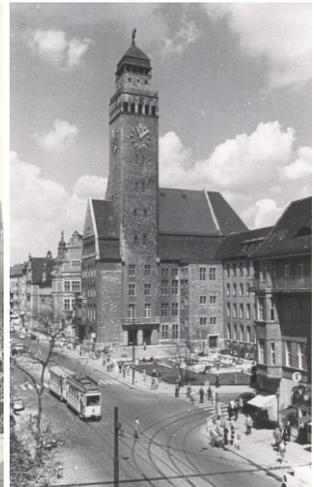
Unser Verein erlebte im Laufe der Zeit viele Aus und Abs. Durch kriegेरische Handlungen in den letzten Tagen des II. Weltkrieges wurde das Rathaus Neukölln zu großen Teilen zerstört. Dazu gehörte auch der Sitz unseres Vereins im alten Rathaus, oberhalb des Ratskellers, an dem sich heute der Rathausvorplatz befindet.



vor 1945



Mai 1945



nach Um- und Neubau

(Quelle: Museum Neukölln)

Fortan hat man sich in den, zu damaliger Zeit noch reichlich vorhandene, Vereinszimmer von Gaststätten getroffen. Der Aufbau des verlorengegangenen Archives war so aber nicht mehr möglich. Jeder der heimatkundlichen Protagonisten im Verein hatte für sich sein Archiv in den eigenen vier Wänden. Dadurch sind sicher

viele der heute so gesuchten Unterlagen zur historischen Aufarbeitung verloren gegangen. Was für ein Verlust. Es liegen keine Erkenntnisse darüber vor ob sich die Vereinsführung je um geeignete Räumlichkeiten in jenen Tagen bemüht hat. Allein die Tatsache, dass es diese Räumlichkeiten nicht gab, spricht wohl eher für ein fehlendes Bemühen.

Für dieses Verhalten der damaligen Vereinsführung steht heute zu vermuten, dass wohl die Nachkriegspolitik der Alliierten und der damit verbundene Umgang mit Personen und Institutionen der Vorzeit eine wesentliche Rolle gespielt hat. Die vorherige Nähe des Vereins zur NSDAP geführten Verwaltung von Neukölln wird sie sicher davon abgehalten haben in dem nun wieder rot dominierten (KPD/SPD) Neukölln um die benötigten Ressourcen nachzusuchen. Die Menschen kannten sich im Bezirk und jeder wusste von jedem! Und auch die Kriegszerstörungen an Wohn- und Verwaltungsgebäuden ließen eine derartige Bitte für den Verein sicher nicht zu.

Später dann, in den 50er und erst recht in den 80er und 90er Jahren waren die Verhältnisse andere. Die (politischen) Zeiten hatten sich gewandelt. Sozialdemokraten wurden Mitglieder und Bezirksstadträte haben später sogar den Vereinsvorsitz übernommen. Die Situation des Vereins, seines Sitzes und seiner Ausstattung änderte sich jedoch dadurch nicht. Das Tingeln ging weiter wie bisher. Hätte hier nicht die große Chance bestanden sich räumlich neu aufzustellen?



Der neue Treffpunkt Britzer Damm 93, unter dem Wappen von Neukölln  („Wo sonst?“)

Heute nun scheint es gelungen, den Wunsch aller Mitglieder entsprechend, sesshaft zu werden. Letztlich ist es den eifrigen Bemühungen der Heimatfreunde Edith und Günter Reipert zu verdanken, dass wir nun endlich und hoffentlich für lange Zeit die Wanderung durch das neuköllner Gastgewerbe beenden können und wir ein „Zuhause“ gefunden haben, in dem sich der Verein positiv fortentwickeln wird. Dafür unseren mehr als herzlichen Dank an Ehepaar Reipert! *HK*

Der Britzer Gesprächskreis

Der Britzer Gesprächskreis hat kürzlich, nach 10 Jahren, einen zweiten Teil seiner Erzählungen veröffentlicht. Auf 86 Seiten erzählen 22 Autoren in 57 Beiträgen von privatem, geschichtlichem oder gegenwärtigem Geschehen aus Britz.

Der Gesprächskreis trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat, um 15:30 Uhr, in der Senioren Freizeitstätte Bruno Taut, in der Fritz-Reuter-Allee 50, in 12359 Berlin. Gegen eine Spende von € 2,- kann diese durchaus interessante Lektüre in der o.a. Freizeitstätte erworben werden.



Britzer erzählen Teil 2

10 Jahre
Britzer Gesprächskreis

„Wir erzählen, forschen und schreiben,
sammeln Fotos, Biografien und Dokumente
über ganz Britz und unsere Großsiedlung.“



Neukölln verändert sein bauliches Erscheinungsbild

Obwohl es den Anschein hat, dass sich nach über einem Jahr rot-rot-grüner Landesregierung in Berlin das Rad im Bereich Neubau von Wohnungen nicht mehr bewegt, sondern sich eher rückwärts zu drehen beginnt, sind in Neukölln drei Projekte von überörtlicher Bedeutung zwischenzeitlich auf dem Weg der Realisierung.

Wohnen und arbeiten auf dem ehemaligen Güterbahnhof Neukölln

Dem bezirklichen Stadtplanungsausschuss wurde im Juni 2017 eine städtebauliche Studie mit ersten Entwürfen für die Bebauung des ehemaligen Güterbahnhof Neukölln vorgestellt.

Zwischen der Hertabrücke und der Karl-Marx-Straße, der S-Bahntrasse und der Ringbahnstraße sollen nach den Vorstellungen der Architekten H. Wehrhahn und S. Niewolik auf dem etwa 2,3 Hektar großen Gelände 400 bis 700 Wohnungen entstehen. Davon sollen 25 bis 30 % preisgebunden sein.

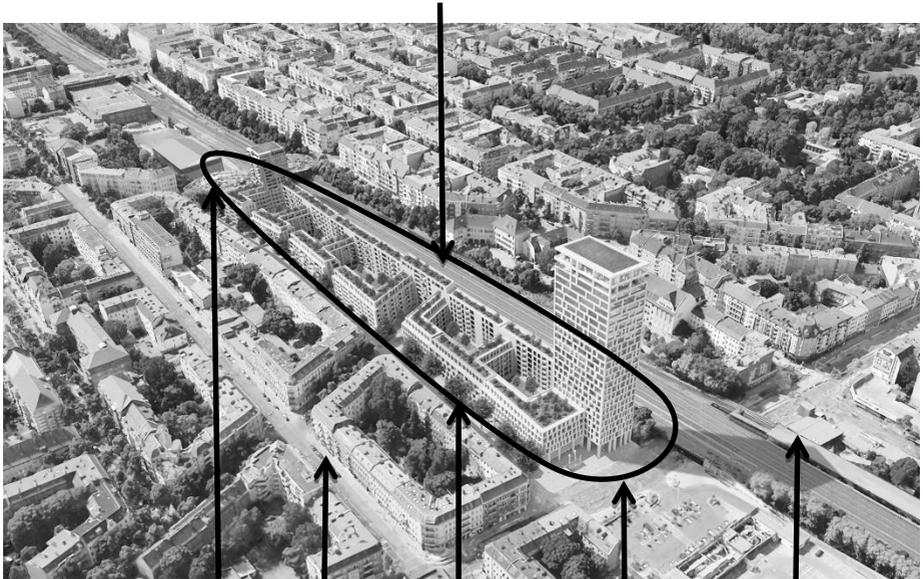
Entlang der S-Bahn- und später auch der Regionalbahntrasse soll zwischen der Hertabrücke und der Karl-Marx-Straße ein Gebäuderiegel auf einer Länge von 350 Metern errichtet werden, der durch seine Lage die Bahngeräusche von der Restbebauung fern hält. Zur Ringbahnstraße hin sollen die vorgesehenen Innenhöfe werden begrünt. Um sie herum gruppieren sich dann die einzelnen Blöcke. Es sollen hauptsächlich Gebäude mit fünf Geschossen plus Staffelgeschoss gebaut werden.

In zwei mit 15 bzw. 25 Etagen versehene Hochhäuser soll es nach den Vorstellungen der „Projektgesellschaft Ringbahnstraße“ einen Mix aus Wohnen und Gewerbe geben.

Diskussionswürdig, so bezeichneten einige Mitglieder des Ausschusses die Planung zu den Hochhäusern. Sie sehen in dieser Vorlage eine zu starke Verdichtung der Bauflächen in diesem Bereich von Neukölln. Baustadtrat Biedermann verwies dabei auch auf die Senatsbaudirektorin Lüscher, die in solchen Fällen stets mit ihren Stadtplanungsexperten die Hochhausthematik diskutiert und entscheidet.

Die städtebauliche Studie analysiert aber nicht nur die Architekturaspekte des Vorhabens, sondern auch die Belange des Verkehrs, der Verschattung, der Nutzungsstruktur im Kiez und die Grünsituation.

Lage des ehemaligen Güterbahnhofs Neukölln



(Quelle: Wehrhahn GmbH)

Hertabrücke

Ringbahnstraße

S-Bahn Neukölln

Silbersteinstraße

Karl-Marx-Straße



(Quelle: Wehrhahn GmbH)



(Quelle: Wehrhahn GmbH)



Vivantes Klinikum Neukölln

Das Vivantes Klinikum Neukölln (ehem. städtisches Krankenhaus Rixdorf) ist dringend sanierungsbedürftig. Die dafür erforderlichen Maßnahmen haben, so die Vorsitzende der Geschäftsführung von Vivantes, Dr. Andrea Grebe, in einer Presseerklärung von Anfang Januar 2018, oberste Priorität zur Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung des Berliner Südens (Ende Zitat).

Das Vivantes Klinikum Neukölln ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit rund 1.200 Betten zuzüglich der 150 Betten im Ida-Wolff-Krankenhaus. In 25 medizinischen Fachabteilungen werden jährlich rund 100.000 Menschen in der Rettungsstelle und 56.000 stationär behandelt. Die Kinderrettungsstelle wird von ca. 20.000 kleinen Patienten aufgesucht

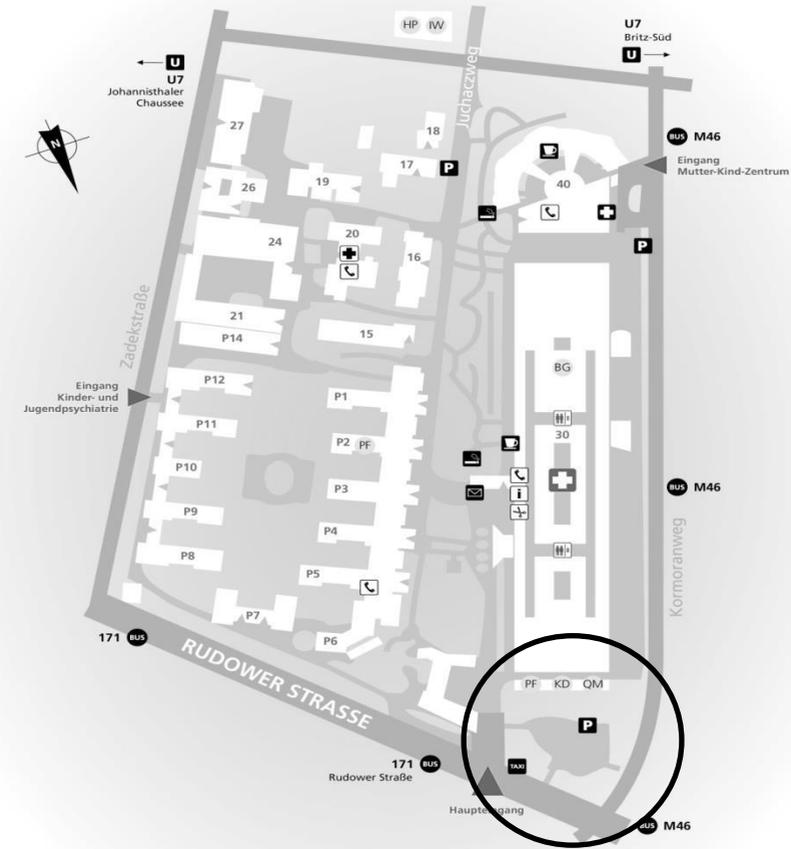
Wie der Krankenhausbetreiber Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH weiter mitteilte, hat nun auch die Politik die Dringlichkeit der Sanierung des Krankenhauses Neukölln erkannt und eine anteilige Finanzierung des ersten Bauabschnittes in den Doppelhaushalt 2018/2019 eingestellt.

Vorgesehen sind alle zum Klinikum gehörenden Gebäude, Einrichtungen und Flächen in dieses Projekt mit einzubeziehen. Dieses Vorhaben wird sich, so der für das gesamte Areal erstellte Masterplan vorgibt, über 5 Bauabschnitte erstrecken und hoffentlich bis 2030 abgearbeitet sein. Dafür ist ein Finanzvolumen von insgesamt ca. 500 Mio. Euro veranschlagt worden. Erste vorbereitende Maßnahmen haben am Klinikum bereits begonnen.

Im ersten Bauabschnitt soll ein Erweiterungsneubau errichtet werden. Er umfasst eine neue Rettungsstelle, einen Operationstrakt, 400 Betten und einen Hubschrauberlandeplatz. Der Erweiterungsbau ist für den weiteren Verlauf der Sanierung unabdingbar, da die Baumaßnahmen ohne diesen Neubau nicht bei laufendem Betrieb durchgeführt werden können und eine Schließung des Klinikums für die Dauer der Bauzeit schon wegen der erforderlichen medizinischen Versorgung der Bevölkerung nicht möglich ist. *HK*



Erster Bauabschnitt (ehem. Parkplatz)



- | | | | |
|----------------------|--------------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| Rettungsstelle | U-Bahn | Blaue Aufzugsgruppe | Berufsgenossenschaftliche Ambulanz |
| Rettungsstelle Augen | Taxistand | Frisör | Klinikumsleitung |
| Kinderrettungsstelle | Briefkasten | Besucherparkplatz (gebührenpflichtig) | Qualitätsmanagement |
| Infopoint | Telefon | Cafeteria | Patientenführerin |
| Bus | Rote Aufzugsgruppe | Raucherinsel | Vivantes Ida-Wolf-Krankenhaus |
| | | | Hauptstadtpflege Haus Ida Wolf |

(Quelle: Vivantes)



„Cui guet Neukölln - allewege!“

Erweiterung des Estrel-Hotels

Das am S-Bahnhof Sonnenallee gelegene Hotel und Veranstaltungszentrum ist in den 23 Jahren seiner Existenz zu einem herausragenden Merkmal der positiven Seite Neuköllns nicht nur optisch sondern auch wirtschaftlich geworden.

Aus dem Ranking der „Allgemeinen Hotel- und Gastronomie-Zeitung“ geht hervor, dass das Estrel noch vor dem Bayrischen Hof in München und dem Berliner Adlon an der Spitze der 200 umsatzstärksten Hotels in Deutschland steht.

Nachdem nun die, die Sonnenallee betreffenden Baumaßnahmen für die Verlängerung der Autobahn A 100 beendet sind und diese Großbaustelle hier ihren Abschluss gefunden hat, kann die schon lange geplante (seit 2013) bauliche Erweiterung des Estrel Hotel realisiert werden. Die Zustimmung zu diesem Projekt erfolgte durch die Bezirksverordnetenversammlung von Neukölln im Dezember 2017.

Der Erweiterungsbau soll auf der dem jetzigen Standort gegenüberliegenden Seite der Sonnenallee errichtet werden. Beide Areale werden unterhalb der Sonnenallee miteinander verbunden, sodass sie für Gäste und Hotelbetrieb eine Einheit bilden.

Neben dem 55 Meter hohen Bürohaus, einem flachen Veranstaltungskomplex und Parkhaus, soll ein 175 Meter hoher Hotelturm mit 814 Zimmern entstehen. Zum Neuköllner Schiffahrtskanal hin wird sich das Gelände zu einem begrünten Platz hin öffnen.

Es liegt nun in den Händen des Estrel-Eigentümers Ekkehard Strelitzki, wie schnell er einen Bauantrag stellt, damit dann das „Tor nach Neukölln“ vollendet werden kann. *HK*



(Quelle: Estrel) Im Vordergrund ein Teil der Erweiterungsfläche



(Quelle: Estrel) Estrel Erweiterungsbauten



Musik Bading vor dem Aus?

Erleben wir hier das Ende einer Neuköllner Institution?

Das Ladengeschäft des Musikhauses Bading, Karl-Marx-Straße 186, gegenüber dem Karl-Marx-Platz gelegen, wurde durch ein vorsätzlich verursachtes Feuer in den frühen Morgenstunden des 1. Januar 2018 weitgehend zerstört.

In der Silvesternacht haben Unbekannte aus einer großen Gruppe heraus „Feuerwerkskörper“ in Richtung des Geschäftes geworfen, wodurch die Ladenscheiben zu Bruch gingen und durch weiteres Feuerwerk ging dann die Ladeneinrichtung in Flammen auf. Das Feuer griff im weiteren Verlauf auch auf ein darüber liegendes Stockwerk über. Insgesamt mussten drei Bewohner durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden.

Bei den Feuerwerkskörpern handelte es sich dem Vernehmen nach um sogenannte „Polenböller“ bzw. Selbstlaborate mit hoher Sprengwirkung, womit sich das Geschehene erklären würde. Diese Gegenstände sind ausnahmslos Verboten. Die Polizei ermittelt nun wegen schwerer Brandstiftung (§306a StGB) und Sprengstoffvergehen (§ 311 STGB) in diesem Fall.

Die Familie Bading betreibt dieses Geschäft seit nunmehr fast 100 Jahren. Ob und wie diese Neuköllner-Institution weitergeführt werden kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht entschieden. Allein die Tatsache, dass die Betreiber und Angestellten das Renteneintrittsalter bereits überschritten haben, lässt wenig Hoffnung. Die Bevölkerung hat mit großer Bestürzung und Wut auf das Geschehene reagiert und dieses verurteilt.

Die Wurzeln der Familie Bading reichen aber weiter zurück als die des Musikhauses. Bading gehören zu jenen alteingesessenen Familien die in vielerlei Form Rixdorf und Neukölln mitgeprägt haben.

Der Neuköllner Heimatverein wird dieser Familie an anderer Stelle und in angemessener Form seine Anteilnahme zollen. Seien Sie dabei!

1. Januar 2018. Der Morgen nach der Tat





Die Wut und Betroffenheit der Bewohner Neuköllns, aber auch weit darüber hinaus, hat ein erstes Ventil für die Anteilnahme durch das Anbringen von Nachrichten an der zur Pinnwand umgewandelten Ladensicherung gefunden. Es wird sicher noch einen langen Nachhall zu dieser abscheulichen Tat, die Menschenleben in die Gefahr des Todes brachte, in der Bevölkerung geben. **HK**





SPD-Neukölln



Wahlkreisbüro:
Dr. Fritz Felgentreu MdB
Lipschitzallee 70, 12353 Berlin
Telefon: 030 / 568 211 11, Telefax: 030 / 568 213 02
Mail: fritz.felgentreu.ma06@bundestag.de

Nur noch ein Abgeordneter vertritt Neukölln im Bundestag!

Am 23. September 2017 erfolgte die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag.

Herr Dr. Fritz Felgentreu (SPD) zieht nun erneut in das höchste deutsche Parlament ein, nachdem er sein Direktmandat wieder gewonnen hat.

Kein neuköllner Kandidat konnte nach dem eigenen und/oder dem Wahlergebnis seiner Partei, ins bundesdeutsche Parlament einziehen.

Mit großer Freude gratuliert der Neuköllner Heimatverein e.V. seinem Vereinsmitglied, Herrn Dr. Felgentreu, herzlich zu diesem bemerkenswerten Erfolg.

Nach zuletzt zwei Abgeordneten ist Herr Dr. Felgentreu nun der einzige noch verbliebene Vertreter Neuköllns im Deutschen Bundestag. Er wird dort nicht zuletzt die Interessen von unserem Neukölln nachhaltig zu vertreten haben.

Wir wünschen Herrn Dr. Felgentreu für die kommenden Aufgaben der vor ihm liegenden Legislaturperiode eine gute Gesundheit, die erforderliche Kraft und viel Erfolg.

„Hui guet Felgentreu – allewege!“

Der Vorstand
Neuköllner Heimatverein e.V.



WERDE MITGLIED IM NEUKÖLLNER HEIMATVEREIN!



Neuköllner Heimatverein e.V.

Aufnahmeantrag

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Neuköllner Heimatverein e.V.

ab:.....

Mir sind die Ziele bekannt und ich bin mit ihnen einverstanden. Ich bin bereit den satzungsgemäßen Jahresbeitrag zu zahlen.

Name:

Vorname:

Geburtstag:

Anschrift:

.....

Telefon:

E-Mail:

Berlin, den

Unterschrift:

(bitte mit Vor- und Zuname)

Den Jahresbeitrag (z.Z. 36,00 Euro) bitte jährlich auf folgendes Konto überweisen:

Bankverbindung: Neuköllner Heimatverein e.V.
Berliner Sparkasse IBAN: DE91 1005 0000 0190 5256 22
BIC: BELADEBEXX

(Ihre Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt!)